

„MÜLLER KOMMT!": OZ-REDAKTEUR AUF STIPPVISITE

# Im Wechselschritt durch die irische Kultur

**OZ-AKTION (26)** Heiko Müller steppte bei der Gruppe „Irish Mystic Dancer“ mit – und kam ins Schwitzen

**„Müller kommt!":  
Laden Sie ihn ein!**

Die Redaktion der Ostfriesen-Zeitung will engen Kontakt zu den Leserinnen und Lesern in Emden und Umgebung halten.

Mit der Aktion „Müller kommt!“ bieten wir den Lesern und anderen Interessierten an, dass unser Lokalredakteur Heiko Müller zu einer Stippvisite zu ihnen kommt.



Laden Sie ihn zu sich nach Hause, zum Kaffee Kränzchen, in den Betrieb, in die Kantine, zum Stammtisch, in die Gartenlaube ein, oder wo auch immer Sie ihn treffen wollen.

Heiko Müller will auch Fragen zur Ostfriesen-Zeitung beantworten und zum Beispiel erklären, wie die OZ funktioniert oder was sich tagtäglich hinter den Kulissen einer Tageszeitung abspielt.

Sie können auch Freunde, Nachbarn oder Kollegen dazu einladen. Unser Redakteur hört auch zu, wenn Ihnen etwas auf den Nägeln brennt.

Ein Anruf in der Emdener Redaktion der Ostfriesen-Zeitung genügt: Telefon 0 49 21 / 93 25 18. Oder Sie schicken eine E-Mail an die Adresse red-emden@ostfriesen-zeitung.de. Sie können uns natürlich auch schreiben. Die Anschrift: OZ-Redaktion Emden, Am Delft 13/14, 26721 Emden.

Die nächste Folge von „Müller kommt!“ lesen Sie am kommenden Dienstag.

Tina Kipp brachte den Tanzsport vor neun Jahren nach Emden. Shows wie „Lord of the Dance“ oder „Riverdance“ sorgten für einen Boom.

VON HEIKO MÜLLER

EMDEN - „Wir machen den Michael Flatley Ostfrieslands aus Ihnen,“ scherzte Tina Kipp am Telefon, als sie mich zum Training einlud. Aber es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen – erst recht kein Meister des irischen Tanzes. Und nichts liegt mir fern, als es mit dem Gründer von Welterfolgen wie „Riverdance“ oder „Lord of the Dance“ aufzunehmen. Dennoch ist die Einladung zum Training der Emdener „Irish Mystic Dancer“ eine echte Herausforderung. Immerhin: Nach zweistündiger Einführung bin ich fit genug, um auf der grünen Insel bei einem fröhlichen Gesellschaftstanz mitzumischen.

Meine laienhaften Vorstellungen muss ich schnell korrigieren: Irish Dance ist viel mehr als nur der traditionelle Stepptanz, bei denen 20 Tänzer oder mehr ihre Beine und Füße im Wahnsinnstempo synchron bewegen, während



Ein unendlicher Knoten zierte die Kostüme.

sie Brust und Arme starr halten. Moderne Bühnenshows wie „Riverdance“ oder „Lord of the Dance“ haben diesem Stil Mitte der 1990er Jahre international zu einem regelrechten Boom verholfen.



So frisch wie der irische Frühling: Erste Gehversuche in die Welt des irischen Tanzes unternahm OZ-Redakteur Heiko Müller beim Training der „Irish Mystic Dancer“. Die Gruppe hat noch einen Mangel an Männern.

BILDER: ORTIGES

1999 kam „Irish Dancing“ auch in Emden an. Die Emdenerin Tina Kipp brachte ihn von einem Volkstanztreffen aus Amerika mit. 15 Leute kamen damals zu ihrem ersten Schnupperkursus in der Volkshochschule. Das war die Geburtsstunde der „Irish Mystic Dancer“, die seit fast sieben Jahren beim Integrierten Sportverein (ISV) angesiedelt sind. Trainiert wird im Gymnastikraum des Gymnasiums am Treckfahrtstief.

Als Trainerin und Instructor betreut Emdens „First Lady des Irischen Tanzes“ mittlerweile fünf irische und amerikanische Tanzgruppen in Emden, Norden, Esens und Cloppenburg. Die 39-jährige Augenoptikerin sieht ihr Hobby in erster Linie als Sport. Was viele nicht wissen: „Irish Dance“ ist ein streng reglementierter Wettkampf- und Leistungssport. Auf der grünen Insel beginnen Kinder im Regelfall mit vier oder fünf Jahren damit. Bis Mitte 20 durchlaufen sie mehrere Levels. Weltweit wird alles von Kommissionen und Dachverbänden überwacht und kontrolliert. Tina Kipp gehört der World Irish Dance Association (W.I.D.A.) an. Mit ihren Tänzerinnen und Tänzern nimmt sie auch an Wettbewerben teil oder fährt zu Schulungen nach Irland.

Mein Trainingsprogramm beginnt. Tina Kipp hat sich vorgenommen, mir den Céilí-Tanz „Walls of Limerick“ beizubringen. Das ist ein irischer Gruppentanz, bei denen die

Grundelemente wiederholt werden. Ursprünglich bezog sich das irische Wort „Céilí“ auf ein nachbarschaftliches Treffen mit Musik, Spielen, Tanz und Geschichten. Heute steht es auch für zwanglose Tanzveranstaltungen und die dort regelmäßig aufgeführten Tänze.

auf die irische Art. Ich halte einigermaßen mit, auch wenn ich der Tänzerin vor mir manchmal bedrohlich nahe komme. Und dann das ganze rückwärts und seitwärts. Eins, zwei drei, Hüpf, five and six – plötzlich geht nichts mehr. Rechts ist links und links ist rechts: als hätte ich einen

meiner Seite. Und schon ertönt irische Musik aus der Lautsprecherbox. Eins, zwei, drei... Hüpf, five, six, das Ganze rückwärts, zur Seite, zur anderen Seite und wieder vorwärts. Wir drehen uns um uns selbst, wechseln Position und Partner. Das ganze von vorne. Der Redakteur und seine Tanzpartnerin werden durchgereicht bis an das Ende der langen Reihe. Und dann das Ganze noch einmal in die andere Richtung. In Irland kann das jedes Kind.

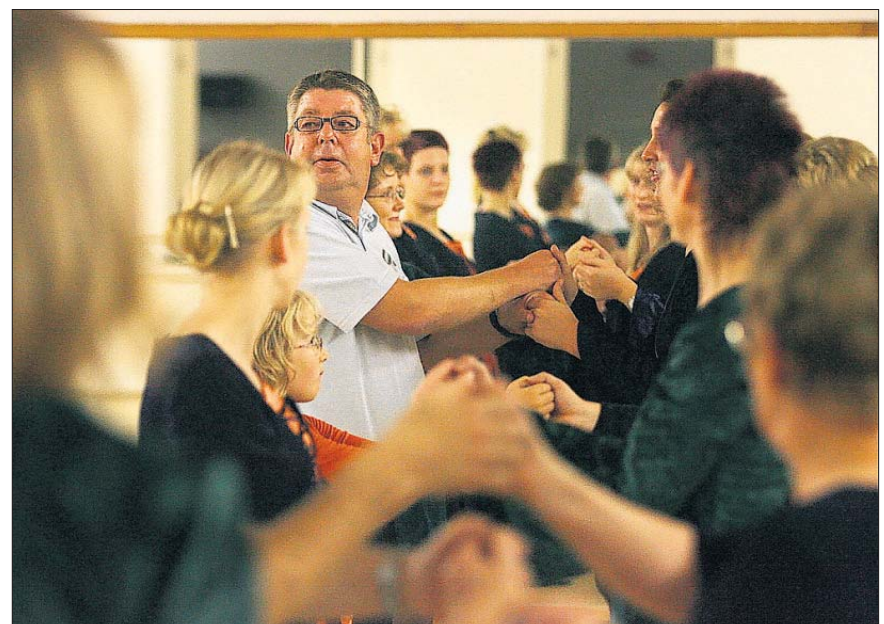
Mir geht schon nach einigen Minuten die Puste aus. Der Schweiß fließt. Jetzt weiß ich, warum Tina Kipp mir empfahl, ein Handtuch mitzubringen. „Aber

Irish Mystic Dancer schwitzen nicht“, sagt die Trainerin. „Sie glänzen.“

Und wie: Während ich mich noch von den ersten Gehversuchen in der Welt des irischen Tanzes erhole, legen die Tänzer erst richtig los. Sie tauschen die „Soft Shoes“, mit denen elfenleicht auf leisen Sohlen getanzt wird, mit den „Hard Shoes“. Diese Spezialtreter sind unter den Sohlen vorne und an den Absätzen mit Plexiglas verstärkt, damit sie das Klacken erzeugen.

Five, six, ready... Plötzlich bebt der Saal. Beine wirbeln über das Parkett. Die Jüngeren springen höher, die Älteren sind bodenständiger. Aber egal ob 7 oder 60, schlank oder etwas fülliger: Alle haben Spaß. Sie wirken so frisch wie der irische Frühling.

Von mir kann man das nicht mehr behaupten. Aber die Tänzerinnen stellen „Michael Müller-Flatley“ gute Noten aus. „Nur rückwärts fiel es etwas schwer“, schränkt Tina Kipp ein. Aber in einem halben Jahr würde sie mich zur Bühnenreife bringen.



Kein Ringelpietz mit Anfassen: OZ-Redakteur Heiko Müller wirkt noch etwas ratsuchend beim irischen Céilí-Tanz.

Ein, zwei, drei... vorwärts. Es geht langsam los. Im Wechselschritt nach vorn. Five, six... vorwärts. Gar nicht so schwer. Die Schrittfolge ruft bei mir Erinnerungen an die Tanzstunden bei Hans-Günther Schrock-Opitz im Lindenhof wach. Eins, zwei drei, im Wechselschritt – dieses Mal

Knoten in den Beinen.

„Jetzt wollen wir ihn mal durch den Céilí scheuchen“, lautet die nächste Ansage von Tina Kipp an die Gruppe. Mit Heike Brunken gibt sie mir eine der erfahrensten und besten Tänzerinnen an die Hand. „Das klappt schon“, schmunzelt die neue Frau an



Gut besohlt: Die Trainerin Tina Kipp zeigt ein Paar „Hard Shoes“ für den traditionellen irischen Stepptanz.



Wirbelnde Beine und klackernde Schuhe: Die „Irish Mystic Dancer“ zeigen bei ihren Auftritten rasante Dynamik.